

Versöhnung durch Vertrauen

Apostelgeschichte 6,1-10

Apostelgeschichte 6,1-10

¹ In diesen Tagen, als die Zahl der Jünger zunahm, begehrten die Hellenisten gegen die Hebräer auf, weil ihre Witwen bei der täglichen Versorgung übersehen wurden. ² Da riefen die Zwölf die ganze Schar der Jünger zusammen und erklärten: Es ist nicht recht, dass wir das Wort Gottes vernachlässigen und uns dem Dienst an den Tischen widmen. ³ Brüder, wählt aus eurer Mitte sieben Männer von gutem Ruf und voll Geist und Weisheit; ihnen werden wir diese Aufgabe übertragen.

⁴ Wir aber wollen beim Gebet und beim Dienst am Wort bleiben. ⁵ Der Vorschlag fand den Beifall der ganzen Gemeinde, und sie wählten Stephanus, einen Mann, erfüllt vom Glauben und vom Heiligen Geist, ferner Philippus und Prochorus, Nikanor und Timon, Parmenas und Nikolaus, einen Proselyten aus Antiochia. ⁶ Sie ließen sie vor die Apostel hintreten und diese beteten und legten ihnen die Hände auf.

⁷ Und das Wort Gottes breitete sich aus und die Zahl der Jünger in Jerusalem wurde immer größer; auch eine große Anzahl von den Priestern nahm gehorsam den Glauben an. ⁸ Stephanus aber, voll Gnade und Kraft, tat Wunder und große Zeichen unter dem Volk. ⁹ Doch einige von der sogenannten Synagoge der Libertiner und Zyrenäer und Alexandriner und Leute aus Zilizien und der Provinz Asien erhoben sich, um mit Stephanus zu streiten; ¹⁰ aber sie konnten der Weisheit und dem Geist, mit dem er sprach, nicht widerstehen.

„als die Zahl der Jünger zunahm“

Die Gemeinde wuchs durch die Kraft des Geistes und durch Zeugnis

„ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem.“ (Apg. 1,8)

Gleichzeitig war die Gemeinde von Anfang an unter Beschuss...

Angriffe auf die Gemeinde

- Von Außen
 - Einschüchterung (Petrus und Johannes vor dem Hohen Rat, Kapitel 4)
- Von Innen
 - Heuchelei (Hananiah und Sapphira, Kapitel 5)
 - Zwietracht (Kapitel 6)

Ein Riss geht durch die Gemeinde

„In diesen Tagen, als die Zahl der Jünger zunahm, begehrten die Hellenisten gegen die Hebräer auf, weil ihre Witwen bei der täglichen Versorgung übersehen wurden.“

Apostelgeschichte 6,1

Was tun?

Was tun?

Aufseiten der Kläger ...

1. Nachdenken, ob die Klage wirklich berechtigt ist.
2. Das persönliche, vertrauensvolle Gespräch suchen.

Geistliches Konfliktmanagement

- Die Apostel fühlen sich nicht „angezählt“.
 - a. Sie hören zu
 - b. Sie versuchen nicht, alles selber zu machen.
- „Da riefen die Zwölf die ganze Schar der Jünger zusammen und erklärten: Es ist nicht recht, dass wir das Wort Gottes vernachlässigen und uns dem Dienst an den Tischen widmen.“*
Apostelgeschichte 6,2

c. sie müssen nicht alles unter Kontrolle haben.

d. sie schenken der Gemeinde Vertrauen.

„Brüder, wählt aus eurer Mitte sieben Männer von gutem Ruf und voll Geist und Weisheit; ihnen werden wir diese Aufgabe übertragen. Wir aber wollen beim Gebet und beim Dienst am Wort bleiben.“

Apostelgeschichte 6,3-4

„Der Vorschlag fand den Beifall der ganzen Gemeinde, und sie wählten Stephanus, einen Mann, erfüllt vom Glauben und vom Heiligen Geist, ferner Philippus und Prochorus, Nikanor und Timon, Parmenas und Nikolaus, einen Proselyten aus Antiochia.“

Apostelgeschichte 6,5

- Ergebnis:
 - keine sozialen Probleme mehr.
 - keine Zwietracht mehr.
 - Die Apostel sind freigestellt für ihre Kernaufgabe des Gebets und der Unterweisung.
 - „Und das Wort Gottes breitete sich aus und die Zahl der Jünger in Jerusalem wurde immer größer“ Vers 7

- Der Schlüssel:

– **VERTRAUEN**

Ein unerwartetes Ergebnis

- durch die Übertragung von Autorität wachsen neue Mitarbeiter heran.
 - Stephanus, der erste Synagogenevangelist (Kap. 6,1-7,56)
 - Philippus, der erste Straßenevangelist (Kap. 8,4-40)
 - (Thema der Bibel-Stunde am Mittwoch)